

DAS BAUHAUS

bücher – grafiken – archivalien



Teilnachlass

Hannes Meyer

Antiquariatskatalog 2017

Katalogbearbeitung: Ricarda Lindner
Reproduktionen: Rotes Antiquariat

Inhalt	
Bauhaus-Veröffentlichungen aus Weimar und Dessau	3
Dokumente aus dem Leben und Wirken von Hannes Meyer	30
Bücher aus der Bibliothek von Hannes Meyer	44

Antiquariat Biblion
Kirchgasse 40
8001 Zürich
+41 44 261 38 30
buchleonid@bluewin.ch

Galerie MERIDIAN
Kirchgasse 30
8001 Zürich
+41 44 251 93 33
info@meridian-gallery.ch

Rotes Antiquariat und Galerie C. Bartsch
Knesebeckstraße 13/14
10623 Berlin
+49 30 375 912 51
galerie@rotes-antiquariat.de

GEMEINSCHAFTSKATALOG

Antiquariat BIBLION und Galerie MERIDIAN, Zürich

ROTES ANTIQUARIAT, Berlin

Wir freuen uns, im Vorfeld des vielbeachteten 100jährigen Jubiläums des Bauhauses, welches im April 1919 in Weimar gegründet wurde, dieses Angebot von seltensten Original-Publikationen und Unikaten präsentieren zu können. Wie keine andere Kunstschule ist das Bauhaus zum Synonym für Darstellung und Gestaltung der Moderne geworden. Der Basler Architekt Hannes Meyer war von 1928 bis 1930 Direktor des seit 1925 in Dessau beheimateten Bauhauses, bevor er als Architekt und Stadtplaner in der Sowjetunion und Mexiko tätig war. Wie durch ein Wunder wurden die lange Jahre im Familienbesitz ruhenden und vor Jahren dem Vergessen anheimgefallenen Bücher und Archivalien des 1954 verstorbenen Hannes Meyer gerettet und können jetzt der interessierten Öffentlichkeit präsentiert und zum Verkauf angeboten werden. Dieser Katalog ist ein Gemeinschaftskatalog des seit 15 Jahren in der Kirchgasse ansässigen Antiquariats Biblion von Leonidas Sakellariadis und der dort neugegründeten Galerie MERIDIAN von Christopher Pfeiderer und Christian Bartsch. Unterstützt wurde das Projekt vom Roten Antiquariat, Berlin. Wir hoffen, dass dieser in der guten Tradition antiquarischer Entdeckungsarbeit und produktiver Kooperation entstandene Katalog auf wissenschaftliches und sammlerisches Interesse stoßen und den Bauhausgedanken weitertragen wird.

Die im Katalog angebotenen Objekte werden vom 21. Oktober bis 28. Oktober 2017 in einer Ausstellung in der Galerie MERIDIAN gezeigt und können erst danach erworben werden. Vorbestellungen nehmen wir ab sofort entgegen. Wir laden herzlich zur Ausstellungseröffnung am 21. Oktober um 17 Uhr ein.

BAUHAUS-VERÖFFENTLICHUNGEN AUS WEIMAR UND DESSAU

1. Bauhaus. Staatliches Bauhaus Weimar 1919-1923. (Hrsg.: Bauhaus und Karl Nierendorf.) Bauhaus-Verlag, München u. Weimar. (1923.) 224 S., 1 Bl. Mit 9 Farblithografien u. zahlr. Abb. 24,5 x 25,5 cm, Orig.-Pappbd. (Entwurf von Herbert Bayer.)

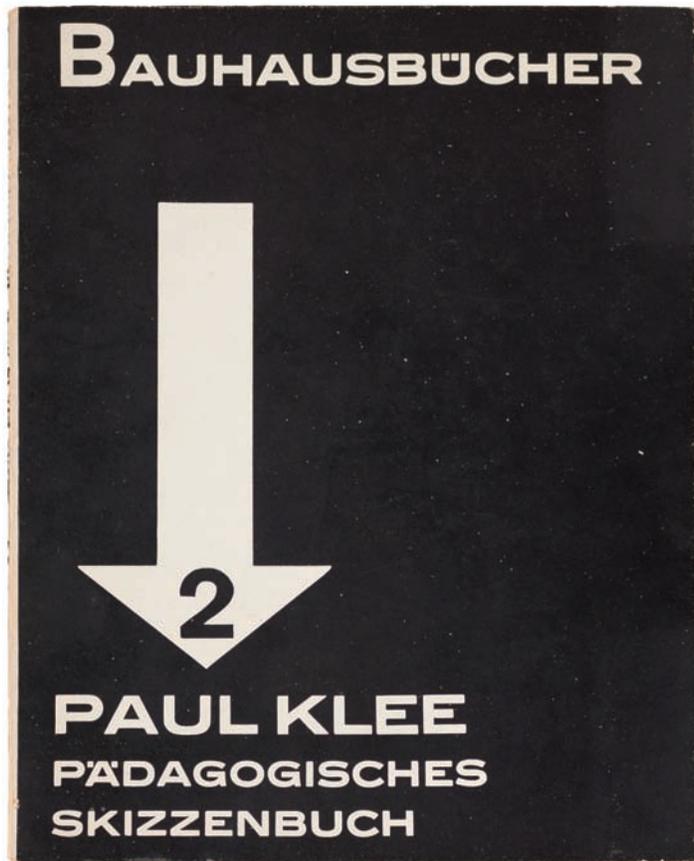
Erste Ausgabe der ersten großen programmatischen Veröffentlichung des Weimarer Bauhauses. - Typografie von László Moholy-Nagy. - Eins von 2tsd. Exemplaren in deutscher Sprache; daneben erschienen je 300 Exemplare in englischer und russischer Sprache. - Veröffentlicht anlässlich der großen Bauhausausstellung im Jahr 1923. - Diese erste öffentliche Ausstellung und „Leistungsschau“ des Bauhauses in Weimar sollte zeigen, wie weit das Bauhaus „sein Ziel: die Vereinigung des Künstlers mit dem Techniker und Kaufmann in praktischer Werkarbeit erreicht hat“, so formuliert in einem Schreiben des Bauhauses an amerikanische Industrielle vom 25. Januar 1923. (Zit. nach: Volker Wahl: Das Staatliche Bauhaus in Weimar. Köln, 2009. S. 208.) Mit dieser ersten Demonstration praktisch greifbarer Ergebnisse seines vierjährigen Bestehens trat das Bauhaus Weimar in ein neues Stadium seiner Entwicklung ein, wobei die verstärkte wirtschaftliche Auswertung der Werkstätten durch einen Ausbau des Produktionsbetriebs angestrebt wurde. - Die Lithografien von den Bauhausmeistern, -Gesellen und -Schülern: Hirschfeld-Mack (2); Rudolph Paris; Peter Keler und Farkas Molnar (1); Kurt Schmidt (2); Marcel Breuer; Fritz Schleifer; Herbert Bayer. - Die Texte u.a. von Walter Gropius, Paul Klee, Wassily Kandinsky, László Moholy-Nagy, Oskar Schlemmer. - In den Gelenken stabilisiert, wenige Seiten etwas stockfleckig, insgesamt gut erhaltenes Exemplar. - Holstein, Bauhaus 320. - Lang, Konstruktivismus 8. - Nowak-Thaller S. 111. - Rifkind I, 20-22. - Sohn V, 506. - Wingler 562. **5.000**





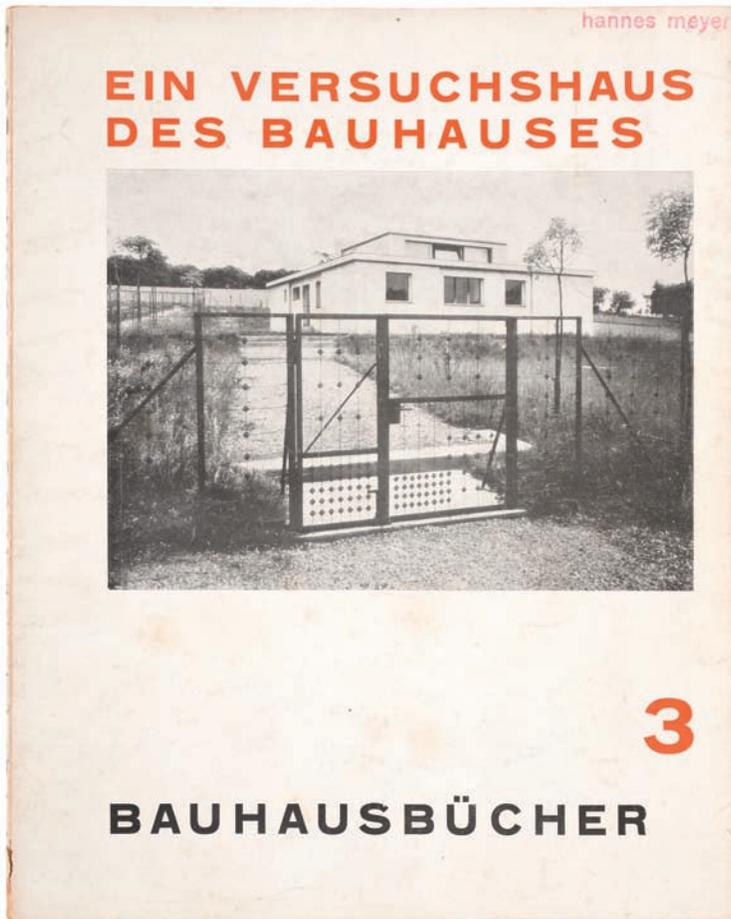
2. Gropius, Walter (Hrsg.): Internationale Architektur. Albert Langen, München. (1925.) 106 S., 1 Bl. Mit zahlr. fotogr. Abb. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von Farkas Molnar).

(Bauhausbücher, 1.) - Erste Ausgabe. - Typografie von Moholy-Nagy. - Mit dem vorangestellten gedruckten Vermerk: „Dieses Buch wurde im Sommer 1924 zusammengestellt. Technische Schwierigkeiten verhinderten das rechtzeitige Erscheinen. Das Personengremium des bisherigen Staatlichen Bauhauses hat seine Tätigkeit in Weimar abgeschlossen und setzt sie unter dem Namen DAS BAUHAUS IN DESSAU (Anhalt) fort“. - Der erste Band der unter der Schriftleitung von Walter Gropius und László Moholy-Nagy erschienenen Bauhausbücher gibt eine Übersicht über die wegweisenden Bauten von ca. 1910-1925. Darunter sind Entwürfe von Behrens, Gropius, Le Corbusier, Loos, Mendelsohn, Mies van der Rohe, Poelzig, Taut, van Doesburg u.a. - Noch vor der Konzeption der Bauhausbücher plante Moholy-Nagy mehrere Bauhaus-Broschüren; den Plan dazu, ein provisorisches Programm, das aus dreißig Thesen vorwiegend zu politisch-gesellschaftlichen Problemen bestand und stark konstruktivistisch geprägt war, sandte er 1923 an Rodtschenko. Wie oder ob dieser auf den Entwurf der Broschürenreihe reagierte, ist nicht bekannt, ebenso wenig, warum sie nicht verwirklicht wurde. Das bald danach gemeinsam mit Gropius erarbeitete



Konzept der Bauhausbücher wich durch die stärkere Fokussierung auf den Bereich Kunst stark von dem der Broschüren ab. (Vgl. Krisztina Passuth; Moholy-Nagy. Dresden 1982. S. 52.) - Die Reihe war auf wenigstens 50 Bände angelegt, von denen vierzehn Titel tatsächlich erschienen sind (vgl. Hans. M. Winkler: Das Bauhaus. Bramsche, 1968. S. 140). - Umschlag und Vortitelbl. mit Besitzstempel von Hannes Meyer. - Vereinzelt schwach fleckig, erste Bll. etwas wellig, Umschlag auf Karton fixiert u. mit kleineren, geringf. retuschierten Randfehlstellen. - Bolliger IX, 65. - Jaeger, Neue Werkkunst 0478. - Lang, Konstruktivismus 165. - Winkler 563,1. **1.000**

3. Klee, Paul: Pädagogisches Skizzenbuch. Albert Langen, München. (1925.) 50 S., 1 Bl. Mit zahlr. Abb. nach eigenh. Skizzen von Klee. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von László Moholy-Nagy). (Bauhausbücher, 2.) - Erste Ausgabe der pädagogischen Schriften Klees, welche die Grundlage zu einem Teil des theoretischen Unterrichts am Bauhaus in Weimar darstellten. - Typografie von László Moholy-Nagy. - Besitzstempel von Hannes Meyer auf Vorsatz. - Teilw. etwas stockfleckig. - Fleischmann 154. - Lang, Konstruktivismus 166. - Winkler 563, 2. **1.000**



4. Meyer, Adolf (Hrsg.): Ein Versuchshaus des Bauhauses in Weimar. Zusammengestellt von Adolf Meyer. Albert Langen, München. [1925.] 78 S., 1 Bl. Mit zahlr. Abb. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von Adolf Meyer).

(Bauhausbücher, 3.) - Erste Ausgabe. - Typografie von Adolf Meyer. - Das Versuchs-Wohnhaus wurde zur ersten öffentlichen Bauhausausstellung im Sommer 1923 in Weimar am Horn nach einem Entwurf von Georg Muche und der Architekturabteilung des Bauhauses erbaut. Dieses durch Kredite des Unternehmers Sommerfeld ermöglichte Musterhaus entstand als erstes realisiertes Beispiel neuen Wohnens in Deutschland im Geiste der nicht verwirklichten Bauhaussiedlung am Standort Am Horn. Die Bauleitung hatten Adolf Meyer und Walter Mach. (Vgl. Magdalena Droste: Bauhaus 1919-1933. Köln 1993. S. 105ff u. Jeannine Fiedler: Bauhaus. Köln, 1999. S. 188ff.) - Umschlag und Vortitelbl. mit Besitzstempel von Hannes Meyer. - Erstes u. letztes Bl. etwas stockfleckig, insgesamt gut erhaltenes Exemplar. - Holstein, Bauhaus 210. - Jaeger, Neue Werkkunst 0478. - Lang, Konstruktivismus 167. - Wingler 563,3.

1.500



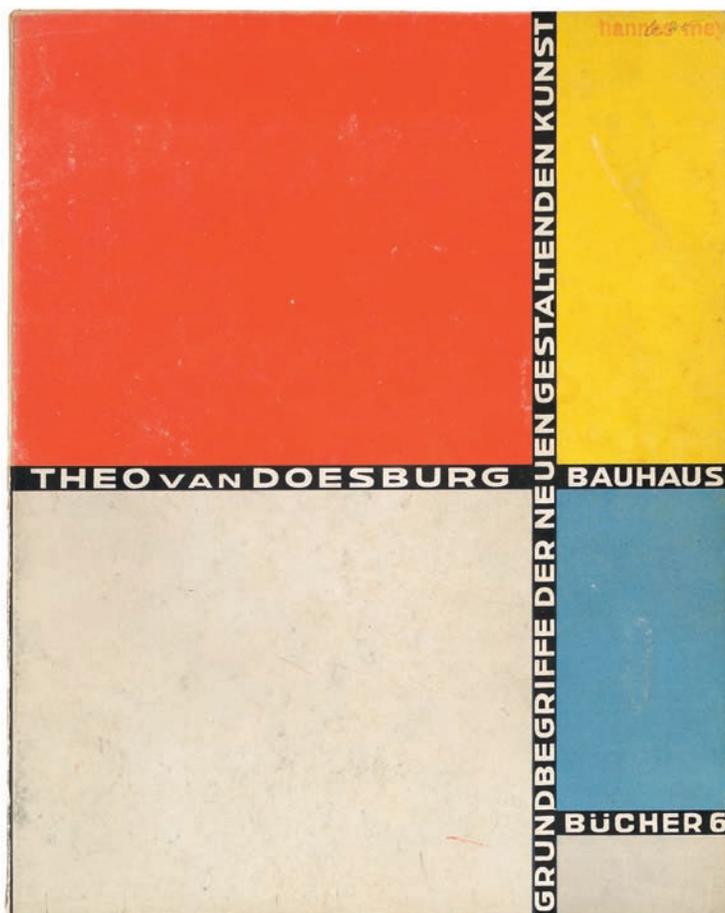
5. Schlemmer, Oskar: Die Bühne im Bauhaus. Albert Langen, München. [1925.] 84 S., 2 Bll. Mit einer aufklappbaren, farb. Partiturskizze (Moholy-Nagy), 42 Abb. u. einem Pergaminbl. (Farkas Molnár). 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von Oskar Schlemmer).

(Bauhausbücher, 4.) - Erste Ausgabe. - Typografie von Moholy-Nagy. - Der Band enthält Oskar Schlemmers Aufsatz „Mensch und Kunstfigur“, in dem er die Möglichkeiten der Bühne, ihrer Gestalter und derer, die sie bespielen, aufzeigt, wobei die Bühne nicht mehr illusionistische Scheinwelt, sondern abstrakter, leerer Baukörper ist. Seine Bühnentheorie war geprägt durch die Entstehung des „Triadischen Balletts“ mit seinen raumplastischen Kostümen. (Vgl. Kat. Stuttgart 1977, S.198 ff.) - Enthält des Weiteren u.a. folgende Beiträge: László Moholy-Nagy „Theater, Zirkus, Variété“, Farkas Molnár „U-Theater“. Daneben sind Arbeiten der o.g. Verfasser sowie von Marcel Breuer, Alexander Schawinsky und Kurt Schmidt abgebildet. - Schutzumschlag am Rücken dezent restauriert, Vortitelbl. mit unbekanntem Besitzvermerk. - Fleischmann S. 156. - Lang, Konstruktivismus 168. - Wingler 563,4. **1.500**



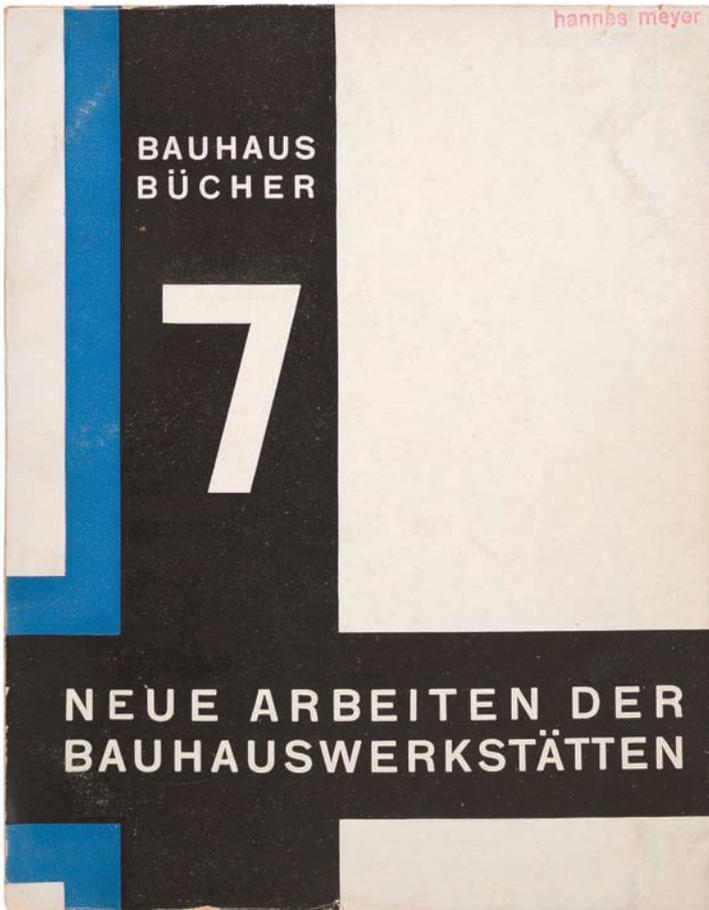
6. Mondrian, Piet: Neue Gestaltung. Neoplastizismus. Nieuwe Beelding. Albert Langen, München. [1925.] 66 S. 1 Bl. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von László Moholy-Nagy).

(Bauhausbücher, 5.) - Erste Ausgabe. - Typografie von Moholy-Nagy. - Die Übersetzung der Artikel mit Ausnahme des von Max Burchartz übersetzten Artikels „Neue Gestaltung in der Musik und die futuristischen italienischen Bruitisten“ besorgte Rudolf F. Hartogh. - Mondrians Essay „Die neue Gestaltung. Das Generalprinzip gleichgewichtiger Gestaltung“ von 1920 führt in seine Ideen zum Neoplastizismus ein und erschien in der deutschen Übersetzung zusammen mit weiteren Texten Mondrians durch Vermittlung von van Doesburg in der Bauhausbuchreihe. - Vortitelbl. mit eigenh. Besitzvermerk von Hannes Meyer, datiert 1925, Umschlag u. Vortitelbl. mit seinem Besitzstempel.- Umschlag gering berieben, erstes u. letztes Bl. etwas stockfleckig, insgesamt guter Zustand dieses seltenen Bandes. - Lang, Konstruktivismus 169. - Wiegler 356,5. **2.500**



7. Doesburg, Theo van: Grundbegriffe der neuen gestaltenden Kunst. Albert Langen, München. [1925.] 40 S., 14 Bll. Mit 32 Abb. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von Theo van Doesburg).

(Bauhausbücher, 6.) - Erste Ausgabe. - Typografie von Moholy-Nagy. - Für die Bauhausbuch-Reihe wurden dem überarbeiteten Text, erstmals 1919 veröffentlicht in „Tijdschrift voor Wijsbegeerte“, ausgewählte Abbildungen hinzugefügt. „In particular, the illustrated representation of the basic expression of architecture later became the archetypal image of De Stijl architecture: a composition of floating planes in space. [...] In Principles of Neo-Plastic Art he describes the process of aesthetic reconstruction, in which the 'object observed' is transformed into the 'accents that indeed depict the object'“ (Gladis Fabre: Van Doesburg & the international Avant-Garde. London, 2009. S. 36ff.) - Umschlag und Vortitelbl. mit Besitzstempel von Hannes Meyer.- Umschlag gering berieben, hinten mit kleinem Einriss, erstes Bl. etwas stockfleckig, insgesamt gut erhaltenes Exemplar. - Fabre, Van Doesburg 44. - Lang, Konstruktivismus 170. - Winkler 563,6. **2.500**

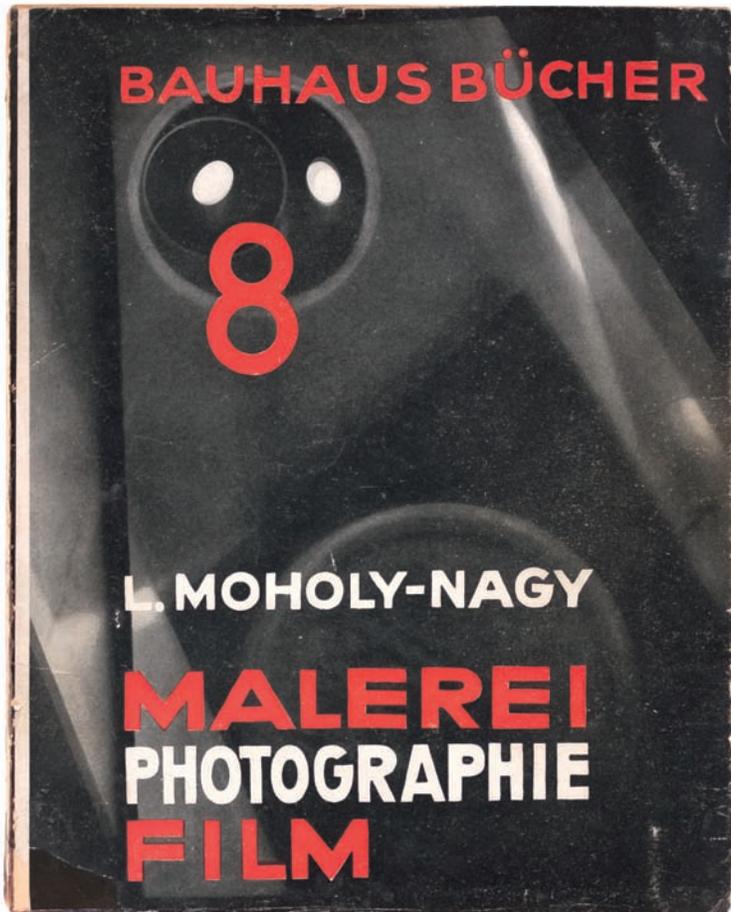


8. Gropius, Walter (Einleitung). Neue Arbeiten der Bauhauswerkstätten. Albert Langen, München. (1925.) 115 (1) S. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr.-Schutzumschlag (Gestaltung von László Moholy-Nagy).

(Bauhausbücher, 7.) - Erste Ausgabe. - Typografie von Moholy-Nagy. - Enthält den programmatischen Text von Gropius ‚Grundsätze der Bauhausproduktion‘ und über 100 Abbildungen von den Erzeugnissen der Tischlerei, Metallwerkstatt, Weberei, Töpferei, Wandmalerei, Glaswerkstatt, Architekturabteilung (Bolliger IX,65). - Besitzstempel von Hannes Meyer auf Umschlag und Vortitelbl. - Holstein, Bauhaus 123. - Lang, Konstruktivismus 171. - Wingler 563, 7. **1.000**

9. Moholy-Nagy, László. Malerei, Photographie, Film. Albert Langen, München. 1925. 133 S. Mit zahlr. fotogr. Abb. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr.-Schutzumschlag (Gestaltung von László Moholy-Nagy).

(Bauhausbücher, 8.) - Erste Ausgabe. - Sehr selten. - In den späteren Auflagen wurde Fotografie mit „F“ geschrieben. - „Ein Pionier-Buch der Photo-Literatur“ (Bolliger). - Der Schutz-



umschlag zeigt das erste nichtcollagierte Typofoto Moholy-Nagys, welches er eigens für das Bauhausbuch in monatelanger Arbeit fertigte. Zuvor hatte die Mehrzahl der Beiträge bereits in die Brünner Avantgardezeitschrift „Pásmo“ Eingang gefunden. Ebenso die Aufsätze „Typophoto“ und „Das Simultane oder Polykino“ waren im Vorhinein publiziert worden; die erst genannte Abhandlung hatte in einer von der im Bauhaus abgedruckten Version deutlich sich unterscheidenden Fassung in Tschicholds Sonderheft „Elementare Typographie“ in den „Typographischen Mitteilungen“ einen Vorabdruck erfahren, die zuletzt genannte Schrift war in der Musik- und Theatersondernummer von Kassáks „MA“ erschienen. (Ute Brüning, Faktorensuche zu einem Bauhausbuch, Malerei, Photographie, Film, 1925, von László Moholy-Nagy, in: Autopsie, Deutschsprachige Fotobücher 1918 bis 1945, Bd. I, Hrsg.: Manfred Heiting u. Roland Jaeger, Göttingen 2012, S. 164f.) - Abgebildet sind u.a. Werke von Moholy-Nagy, Man Ray, Alfred Stieglitz, Albert Renger-Patzsch, Hannah Höch, Paul Citroen. - Besitzstempel von Hannes Meyer auf dem Vortitelbl. - Wenige Bll. etwas stockfleckig, Schutzumschlag aufgezogen u. mit restaurierter Randfehlstelle. - Bolliger VI, 54. - Vgl. Fleischmann 160. - Winkler 563,8. **2.000**



10. Kandinsky, [Wassily]: Punkt und Linie zu Fläche. Beitrag zur Analyse der malerischen Elemente. 1 Vierfarbendruck, 102 Figuren, 25 Tafeln. Albert Langen, München. (1926.) 190 S., 4 Bll. Mit 25 Tafeln u. zahlr. Textabb. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von Wassily Kandinsky).

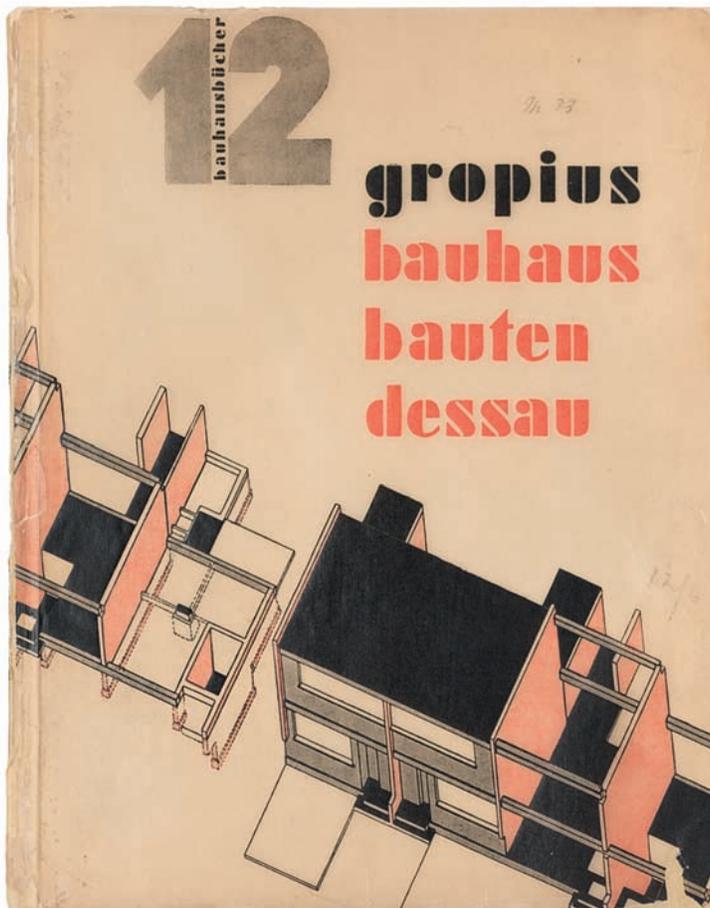
(Bauhausbücher, 9.) - Typografie Herbert Bayer. - Erste Ausgabe der wichtigen kunsttheoretischen Veröffentlichung Kandinskys, in der er die drei dominanten konstitutiven Elemente seiner Gemälde herausarbeitet. - „Mit dieser ‚organischen Fortsetzung‘ seines Buches ‚Über das Geistige in der Kunst‘, systematisiert Kandinsky seine theoretische Gedanken und praktischen Erfahrungen.“ (Bolliger IX, 68) - Besitzstempel von Hannes Meyer auf Umschlag und Vortitelbl. - Umschlag stärker stockfleckig, sonst guter Zustand. - Fleischmann 169. - Holstein, Bauhaus 156. - Lang, Konstruktivismus 173. - Wingler 563,9.

1.000

11. Malewitsch, Kasimir: Die gegenstandslose Welt. Albert Langen, München. (1927.) 104 S. Mit zahlr. Abb. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von László Moholy-Nagy).

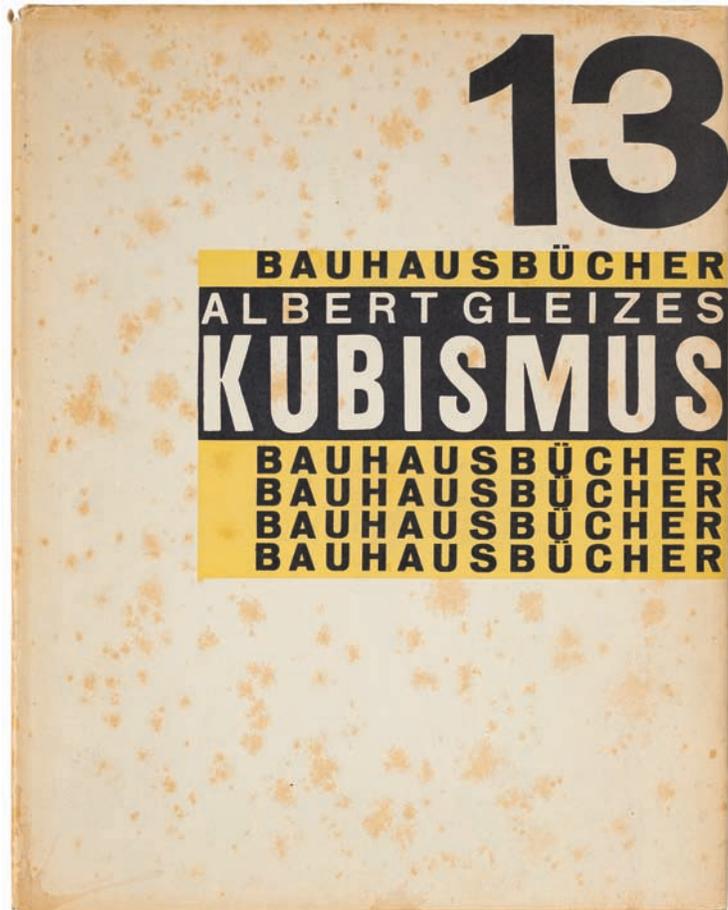


(Bauhausbücher, 11.) - Typografie von László Moholy-Nagy. - Erste Ausgabe der bedeutenden kunsttheoretischen Schrift, welche in die Reihe der Bauhausbücher aufgenommen wurde, obwohl, wie man dem Vorwort der Schriftleitung entnehmen kann, sie in grundsätzlichen Fragen vom Standpunkt des Bauhauses abweicht. „Die russische Publikation des ersten Teils (...) war lange geplant, aber von ihren Initiatoren unterlassen worden, nachdem bereits der Drucksatz hergestellt worden war. Der zweite umfangreiche Teil des Buches (...) wurde speziell für die Serie der Bauhausbücher geschrieben und illustriert“ (Holstein). - Malewitsch erhielt 1927 die Erlaubnis, nach Westeuropa zu reisen. Grund dafür war, neben einer Ausstellung in Warschau, eine Exposition seiner Werke im Rahmen der „Großen Berliner Kunstausstellung“. Hier lernte er Schwitters, Arp und Moholy-Nagy kennen. Bei seinem Besuch des Bauhauses kam es schließlich zu dem Entschluss, die Schriften „Einführung in die Theorie des additionalen Elementes der Malerei“ und „Suprematismus“ in der Reihe „Bauhausbücher“ zu veröffentlichen. (Vgl. Tendenzen der Zwanziger Jahre 1/170.) - Umschlag und Vortitelbl. mit Besitzstempel von Hannes Meyer. - Guter Zustand. - Fleischmann 169. - Holstein, Bauhaus 202. - Lang, Konstruktivismus 175. - Wingler 563, 11. **1.500**



12. Gropius, Walter: Bauhausbauten Dessau. Albert Langen, München. (1930.) 221 S., 1 Bl. Mit zahlr. fotogr. Abb. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit schwarz u. rot bedrucktem Pergaminumschlag (Gestaltung von László Moholy-Nagy).

(Bauhausbücher, 12.) - Erste Ausgabe. - Enthält neben einer kurzgefassten Geschichte des Bauhauses Texte und Abbildungen folgender Bauten: Bauhausgebäude Dessau, Gebäude des Konsumvereins Dessau, Arbeitsamt Dessau, Wohnungen der Bauhausmeister in Dessau, Siedlung Dessau-Törten. - Mit zahlreichen, sonst nirgends publizierten Außen- und Innenaufnahmen der Bauhausbauten (Bolliger IV, 67). - Pergaminumschlag an Rücken u. Kanten fachgerecht hinterlegt, vordere Innenklappe oben u. unten beschnitten u. mit senkrechter Knickfalte, Vortitelbl. leicht angeschmutzt, sonst sehr ordentlich erhaltenes Exemplar. - Fleischmann S. 171. - Holstein, Bauhaus 124. - Jaeger, Neue Werkkunst 0478. - Passuth, Moholy-Nagy 157. - Wingler 563. **2.000**



13. Gleizes, Albert: Kubismus. Albert Langen, München. (1928.) 101 S., 1 Bl. Gr.-8°, Orig.-Leinenbd. mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von László Moholy Nagy). (Bauhausbücher, 13.) - Erste Ausgabe. - Aus dem Französischen übertragen von Eulein Grohmann. - Mit zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. - Der Text, an dem Gleizes schon seit 1925 gearbeitet hatte, enthält einen Überblick über die Entwicklung des Kubismus und einen theoretischen Teil, der in der deutschen Version stark gekürzt wurde. Die Abbildungen zeigen Werke von Künstlern der älteren Generation wie Braque, Gleizes, Gris, Léger und Picasso sowie von jüngeren Künstlern, meist Schüler von Gleizes und Léger. „Each of the illustrations is accompanied by a commentary – invaluable as a glimpse into Gleize's thoughts about his contemporaries. The commentary is the best statement we have of Gleize's argument for the three stages of Cubism – volume, multiple perspective and respect for the flat surface [...]“ (Peter Brooks: Albert Gleizes. For and against the Twentieth Century. New Haven, 2001. S. 113.) - Titelblatt mit Besitzstempel von Hannes Meyer. - Umschlag stark stockfleckig. - Fleischmann S.174. - Lang, Konstruktivismus 117. - Passuth, Moholy-Nagy 158. - Wingler S.563. **1.000**



14. Moholy-Nagy, László: Von Material zur Architektur. Albert Langen, München. (1929). 241 S., 1 Bl. Mit zahlr. fotogr. Abb. 23 x 18 cm, Orig.-Karton mit illustr. -Schutzumschlag (Gestaltung von László Moholy-Nagy).

(Bauhausbücher, 14.) - Erste Ausgabe. - Das Manuskript und die Korrekturen wurden von Lucia Moholy, wie Moholy-Nagy im Vorwort schreibt, „durchgearbeitet, in gedanken und formulierungen vielfach geklärt und bereichert.“ - Beiliegend ein gedrucktes Anschreiben des Verlages für Rezensenten, in dem u.a. zu lesen ist: „Dies Buch ist die Zusammenfassung der Vorträge, die der Verfasser während seiner Lehrtätigkeit am Bauhaus (Weimar - Dessau) in den Jahren 1923 bis 1928 gehalten hat. [...] In ihrer Einfachheit und Selbstverständlichkeit fesselnde Versuche, unterstützt durch zahlr. Abbildungen, berichten von Materialübungen (Tastübungen), die über die plastische Gestaltung bis zu dem Erlebnis der Architektur führen“. - Moholy-Nagys zweites selbständiges Werk „Von Material zu Architektur“, erschien ein Jahr nach Moholy-Nagys Trennung vom Bauhaus, zeigt den Geist der Weimarer Ära des Bauhauses unter Gropius, besonders in den einleitenden, pädagogischen Kapiteln, die mit den Konzeptionen seines Vorgängers Johannes Itten vergleichbar sind. - Umschlag mit geringen Randleisuren, guter Zustand. - Fleischmann 174f. - Jaeger, Neue Werkkunst 0478. - Lang, Konstruktivismus 178. - Wingler 575. **2.000**

15. Bauhaus. - Vierteljahr-Zeitschrift für Gestaltung. Herausgeber: Hannes Meyer. Schriftleitung: Ernst Kállai. Bauhaus Dessau. 3. Jahrg., Heft 1. Januar 1929. 31 S. 29,7 x 21 cm, Orig.-Umschlag.



Beiliegend die in der Zeitschrift abgedruckte Fotografie (Porträt von Natalie Meyer-Herkert) als Original-Foto (14 x 8,8 cm) und Proof. - Das Periodikum des Staatl. Bauhaus Dessau erschien von 1926 bis 1931; die erste Nummer am 4.12.1926 nach dem Weggang aus Weimar zur offiziellen Einweihung des Bauhauses in Dessau. - Bis 1928 erschienen fünf Ausgaben unter der Leitung von Walter Gropius und László Moholy-Nagy, danach sechs von Joost Schmidt gestaltete Nummern unter der Leitung von Meyer und Kállai, die das eher informierende Schulperiodikum zu einer Fachzeitschrift von überregionaler Bedeutung weiterentwickelten. - Lt. Juliana Raupp ersetzte Schmidt den von Herbert Bayer entworfenen Titel der Zeitschrift durch einen klareren, strukturierteren Schriftzug ab dem 2. Heft 1929. Allerdings trägt schon die Ausgabe aus dem Januar 1929 den neuen Kopf, bei dem nun die Schrift weiß auf schwarzem Grund ist. - Ab 1926 wurde die Zeitschrift von dem bereits in Weimar gegründeten Förderverein des Bauhauses „Kreis der Freunde“ finanziert. (Vgl. Juliana Raupp: Architektur und Anekdoten: Die Zeitschrift „bauhaus“ – vom Fachperiodikum zum Publicityorgan. In: Ute Brühning (Hrsg.): Das A und O des Bauhauses. Leipzig, 1995.) - Mit dem Verlassen des Bauhauses von Kállai im Oktober 1929 begann die letzte Phase der Zeitschrift; nach einem Jahr erschienen 1931 die letzten drei Nummern. - Enthält u.a. die Beiträge: Hannes Meyer, Bauhaus und Gesellschaft; Lu Märten, Historischer Materialismus und neue Gestaltung; H. Neugeboren, Eine Bach-Fuge im Bild; Mart Stam, Entwurf zu einem Bürogebäude; Arieh Sharon, Entwurf zu einem Haus des Arbeiterates in Jerusalem u. die Polemik zwischen M. Brandt und N. Gabo, Bauhausstil. - Die Aufnahme durch die Fensterscheibe, von co-op ist handschriftl. betitelt: Porträt Natalie Meyer-Herkert. - Das Heft am Rücken mit Einrissen, der Proof mit einer Läsur u. an der unteren Ecke mit kleiner Fehlstelle.

1.000

16. Wassily Kandinsky. Bauhaus Postkarte Nr. 3 „Komposition“. Einladung zur Bauhaus-Ausstellung in Weimar 1923. Weimar. 1923. Kolorierte Lithografie auf chamois Karton, links unten monogrammiert. 15 x 10,5 cm.

Bauhaus-Karte Nr. 3 von Wassily Kandinsky, der im Juni 1922 von Walter Gropius an das Staatliche Bauhaus in Weimar berufen worden war, wo er bis zu dessen Schließung in Berlin 1933 unterrichtete. - Eine von 20 Künstler-Postkarten, die anlässlich der Weimarer Ausstellung im Jahre 1923 von Meistern und Studierenden des Bauhauses angefertigt wurden u.a. von Herbert Bayer, Lyonel Feiniger, Paul Klee und László Moholy-Nagy. Die Ausstellung sollte ursprünglich, wie der Aufdruck „Staatliches Bauhaus Weimar. Ausstellung 1923. Ende Juli-September“ zeigt, Ende Juli beginnen, die Eröffnung verzögerte sich allerdings bis Mitte August. (Hierzu u. zum Folgenden vgl. Magdalena Droste: Bauhaus 1919-1933. Köln 1993. S. 105ff u. Jeannine Fiedler: Bauhaus. Köln, 1999. S. 188ff.) - Die erste öffentliche Ausstellung und „Leistungsschau“ des Bauhauses in Weimar, die am 15. August 1923 von Gropius mit dem programmatischen Vortrag „Kunst und Technik, eine neue Einheit“ eröffnet worden war, zeigte bis Ende September Bilder der Bauhäusler im Landesmuseum, Arbeiten aus dem Unterricht und den Werkstätten in den Schulgebäuden sowie die eigens dafür plastisch gestalteten Gänge und Treppenhäuser; Gropius initiierte eine Präsentation internationaler Architektur. Das einwöchige kulturelle Begleitprogramm bestand u.a. aus Vorträgen von Kandinsky über „Synthetische Kunst“, J. J. P. Oud sprach über moderne niederländische Architektur, Paul Hindemiths „Marienlieder“ wurden uraufgeführt und das „Triadische Ballett“ Oskar Schlemmers gezeigt. Als erstes realisiertes Beispiel neuen Wohnens in Deutschland entstand ein, nach Entwürfen von Georg Muche gebautes und durch Kredite des Unternehmers Sommerfeld ermöglichtes, Musterhaus im Geiste der nicht verwirklichten Bauhaussiedlung am Standort Am Horn. - Die Ausstellung sollte zeigen, wie weit das Bauhaus „sein Ziel: die Vereinigung des Künstlers mit dem Techniker und Kaufmann in praktischer Werkarbeit erreicht hat“, so formuliert in einem Schreiben des Bauhauses an amerikanische Industrielle vom 25. Januar 1923. (Zit. nach: Volker Wahl: Das Staatliche Bauhaus in Weimar. Köln, 2009. S. 208.) Mit dieser ersten Demonstration praktisch greifbarer Ergebnisse seines vierjährigen Bestehens, zusammengefasst in dem von Herbert Bayer und László Moholy-Nagy gestalteten Katalogbuch, trat das Bauhaus Weimar in ein neues Stadium seiner Entwicklung ein, wobei die verstärkte wirtschaftliche Auswertung der Werkstätten durch einen Ausbau des Produktionsbetriebs angestrebt wurde. Mit diesem Kurswechsel weg von „der mystisch-religiösen Beschwörung von mittelalterlich-handwerklicher Produktion“ (zit. nach: Jeannine Fiedler: Bauhaus. Köln, 1999. S. 197) hin zu einer pragmatischen, funktionalen Haltung, die den Erfordernissen einer immer stärker technikorientierten Welt gerecht werden sollte. Als Katalysator wirkte hierbei gewiss Theo van Doesburg sowie die Auseinandersetzung mit dem Konstruktivismus. - Karte rückseitig gestempelt mit der Berichtigung „Ausstellung 15. August bis 30. September“. Rückseite in den Ecken mit kleinen Kleberesten u. durch Entfernen dieser entstandenem Abrieb. Vorderseite sehr gut. - Fleischmann S. 64. - Holstein, Bauhaus 37.3. **6.000**



17. Meistermappe des Staatlichen Bauhauses 1923. Acht Grafiken und separates Titelblatt in Orig.-Halbpergamentmappe. Bauhausverlag G.m.b.H., München u. Weimar. 1923. Mappe: 50,5 x 40,5 cm.

1. Lyonel Feininger. Gelmeroda. Holzschnitt. 1920. Signiert. 33,1 x 24,5 cm. (Prasse W 237.)
2. Wassily Kandinsky. Fröhlicher Aufstieg. Farblithografie. 1923. Signiert. 23,8 x 19,3 cm. (Roethel 177.)
3. Paul Klee. Der Verliebte. Farblithografie. 1923. Signiert. 26,4 x 19,0 cm. (Kornfeld 2005, 94/III/b.)
4. Gerhard Marcks. Am Öfchen. Holzschnitt. 1923. Monogrammiert u. datiert. 27,3 x 16,5 cm. (Lammek H 87.)
5. Georg Muche. Auf dem Tisch. Radierung. 1923. 14,5 x 14,8 cm. (Roethel 177.)
6. László Moholy-Nagy. Komposition. Farblithografie. Signiert. 36,0 x 25,5 cm. (Weber 6.6.)
7. Oskar Schlemmer. Abstrakte Figur nach links. Radierung. 1923. Signiert. 31,6 x 24,0 cm. (Grohmann 1.)
8. Lothar Schreyer. Ohne Titel. Holzschnitt. 1923. Signiert u. datiert. 20,0 x 12,5 cm.

Eins von 100 Exemplaren. - Alle Blätter wurden in den Handdruckpressen der grafischen Druckerei des Bauhauses in Weimar, geleitet von Lyonel Feininger als Formmeister und Carl Zaubitzer als Werkmeister, gedruckt. - **Komplett sehr selten.** - Zu Beginn der 1920er Jahre fungierte die Druckerei des Bauhauses vorwiegend als Produktionsstätte, in der Aufträge jeder Art im Bereich des Kunsthanddruckes für den Verkauf ausgeführt wurden. (Hierzu u. zum Folgenden vgl. Magdalena Droste: Bauhaus 1919-1933. Köln, 2002. S. 98ff. u. Klaus Weber (Hrsg.): Punkt – Linie – Fläche. Druckgraphik am Bauhaus. Berlin, 1999. Nrn. 6.1 bis 6.8.) - Feininger eröffnete mit dem Zyklus „12 Holzschnitte“ die große Reihe von zehn druckgrafischen Bauhausmappen, darunter die fünfteilige Serie „Neue europäische Graphik“, in der die wichtigsten Tendenzen der europäischen Avantgarde zusammengetragen wurden, Kandinkys „Kleine Welten“, Oskar Schlemmers „Spiel mit Köpfen“ und die vorliegende Meistermappe, die acht Werke von am Bauhaus tätigen Meistern enthält. Um die wirtschaftliche Eigenständigkeit zu stärken und auch die Ideen des Bauhauses zu verbreiten, wurde 1923 der Bauhaus-Verlag (Signet entworfen von Moholy-Nagy) gegründet, der sich nicht lange halten konnte und neben der Meistermappe lediglich das Buch zur großen Bauhausausstellung 1923 und Marcks' „Wielandslied der Edda“ herausbrachte. Finanziell erbrachten die Mappen nicht den erhofften Erfolg, was teils an der vorhandenen Konkurrenz, teils an der Inflation lag. Große Teile des Besitzes des Bauhauses gingen nach der Übersiedelung nach Dessau 1925 in den Besitz des Staates Thüringen ein, der sehr früh nationalsozialistisch regiert wurde. Zwischen 24 und 61 Exemplare jedes erschienenen Mappenwerkes wurden ab 1925 als „Konkursmasse des Bauhauses“ vom Thüringischen Volksbildungsministerium verwaltet und gingen nach 1933 größtenteils verloren; Kriegseinwirkungen führten zu weiteren Verlusten. - Alle Blätter mit den Orig-Passepartouts neu passepartouriert u. gut erhalten. - Experiment Bauhaus 135-142. - Fiedler S. 482-487. - Wingler 562.

250.000

**MEISTERMAPPE
DES
STAATLICHEN BAUHAUSES
1923**

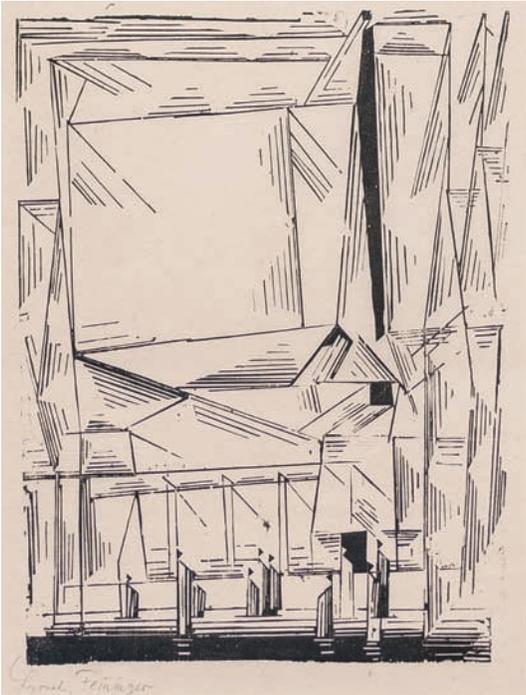
**REIHENFOLGE DER GRAPHISCHEN
BLÄTTER**

- 1. LYONEL FEININGER Holzschnitt
- 2. WASSILY KANDINSKY Farbige Steinzeichnung
- 3. PAUL KLEE Farbige Steinzeichnung
- 4. GERHARD MARCKE Holzschnitt
- 5. GEORG MUCHE Radierung
- 6. LADISLAUS MOHOLY-NAGY Farbige Steinzeichnung
- 7. OSCAR SCHLEMMER Radierung
- 8. LOTHAR SCHREYER Holzschnitt

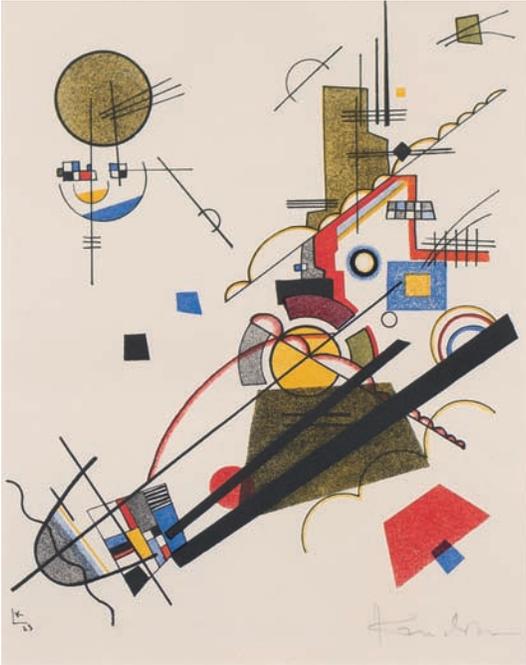


**BAUHAUSVERLAG G.M.B.H. MÜNCHEN-WEIMAR
1923**





Lyonel Feininger
Gelmeroda



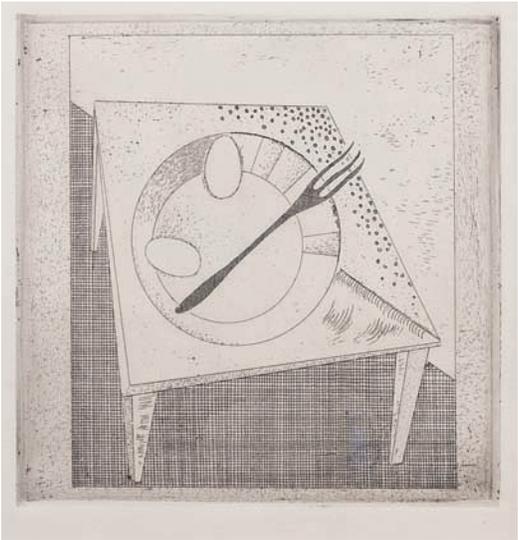
Wassily Kandinsky
Fröhlicher Aufstieg

Paul Klee
Der Verliebte

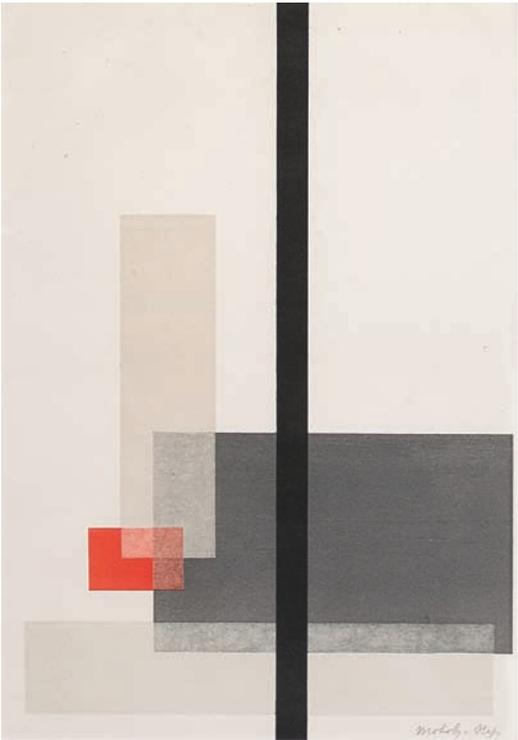


Gerhard Marcks
Am Öfchen



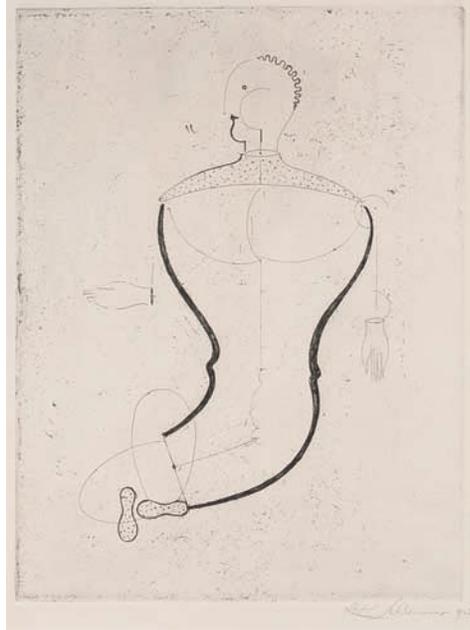


Georg Muche
Auf dem Tisch

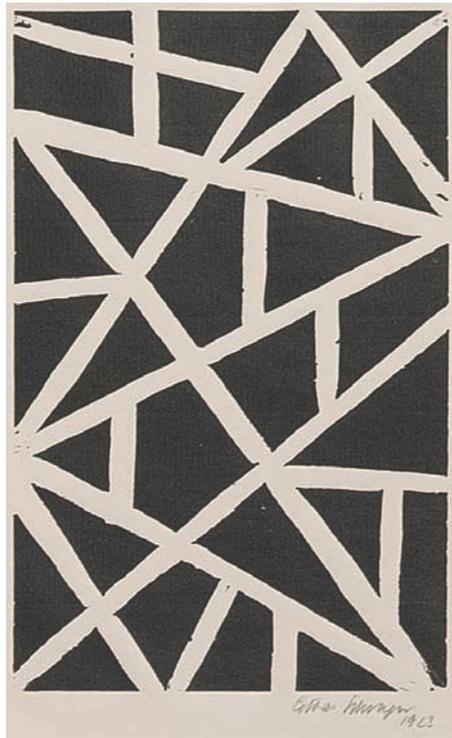


László Moholy-Nagy
Komposition

Oskar Schlemmer
Abstrakte Figur nach links



Lothar Schreyer
Ohne Titel



18. Schlemmer, Oskar. Spiel mit Köpfen. Folge von sechs handsignierten Lithografien mit lithografiertem Titelblatt. Utopia-Verlag, Weimar. 1923. Lithografiertes Titelblatt u. sechs verschiedenfarbige Lithografien. In Passepartouts.

Eins von 45 nummerierten Exemplaren; gedruckt in der Druckerei des Staatlichen Bauhauses in Weimar. - Die sechs Blätter der sehr seltenen Folge - Oskar Schlemmers einzigem Zyklus - sind auf Maschinenbütten gedruckt und handsigniert. - Die geplante Auflage von 50 Exemplaren ist lt. MoMa wahrscheinlich nicht realisiert worden. - „Mit der ihm eigenen Konsequenz und Ökonomie der Mittel hat Schlemmer hier für sein formales Thema ‚drei Profilköpfe in sechs Variationen‘ [...] in sechs verschiedenen Farbstellungen von Grauschwarz über Violett und Flaschengrün zu Orange und Ocker eine äquivalente Technik gefunden; die drei Profile sind jeweils in drei verschiedenen Helligkeitsgraden eines Farbtönen gehalten, vom dichtgepunkteten über ein lockeres Raster zum ausgesparten Hell des Papiertons.“ (Karin v. Maur: Oskar Schlemmer. Württembergischer Kunstverein Stuttgart, 1977. S. 182.) In dieser Grafik-Folge, die als Höhepunkt von Schlemmers grafischem Werk betrachtet werden kann, kam als Novum im Bereich der Druckgrafik das Spritzverfahren in der Lithografie zur Anwendung, durch das eine feine Pointillé-Struktur erzielt wird, die je nach ihrer Dichte differenzierte Farbnuancen entstehen lässt; so konnte mit einer Farbe und von einem Stein gedruckt werden. „Was bei ihm daraus entstand, war eine neuartige Synthese von konstruktivistischer Strenge und spiritueller Entmaterialisierung, die sein ‚Spiel mit Köpfen‘ zu einer der schönsten graphischen Folgen der zwanziger Jahre werden ließ.“ (Ebenda.) - Schlemmers druckgrafisches Werk ist mit nur rund 20 Blättern keineswegs umfangreich. Die meisten Blätter entstanden am Bauhaus, wo ihm die von Feininger geleitete und von dem Werkmeister Carl Zaubitzer und dessen Gehilfen R. Baschant betreute Druckerei zur Verfügung stand. Die Lithografien der Mappe hat Schlemmer nicht selbst auf den Stein gezeichnet, sondern seine präzisen Vorzeichnungen wurden vom Werkmeister durch Umdruck auf den Stein übertragen. Diese Verfahrensweise, derer sich auch andere Bauhausmeister bedienten, wird bestätigt durch die Erklärung, die den Lithografien vorangestellt ist: „Diese Blätter“ Abwandlung eines formalen und eines technischen Themas (3 Köpfe-Spritzverfahren) „wurden in der Druckerei des Staatlichen Bauhauses in Weimar unter Aufsicht von Oskar Schlemmer von R. Baschant auf den Stein übertragen...“ - Die Blätter sind in sehr gutem Zustand. - Ohne den Umschlag. - v. Maur Kat. Stuttgart 500-507. - Grohmann GL 11b - GL 17. - Droste S. 99 (Abb.). - Lang, Konstruktivismus 123.

150.000

SPIEL mit KÖPFEN

SECHS STEINZEICHNUNGEN
MIT EINEM TITELBLATT VON
OSKAR SChLEMMER

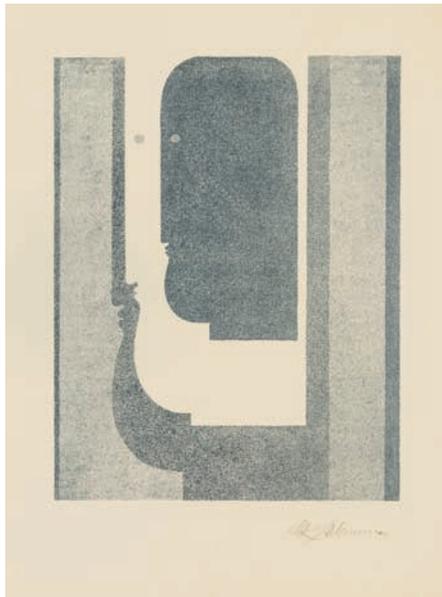
DIESE BLÄTTER-ABWANDLUNGEN
EINES FORMALEN UND EINES TECH-
NISCHEN THEMATS (3 KÖPFE-
SPRITZVERFAHREN) WURDEN IN DER
DRUCKEREI DES STAATL. BAUFHAUSES
IN WEIMAR UNTER AUFSICHT VON
OSKAR SChLEMMER VON R. BASCHNY
AUF DEN STEIN ÜBERTRAGEN UND VON
C. ZAUBITZER AUF BUNZELALTPAPIER
ZU JE 45 EXEMPLAREN HANDGEDRUCKT.
DIE STEINE SIND WIEDER ABGESCHRIFFEN.
DIE DRUCKE SIND HANDSIGNIERT, DIE
MAPPEN VON 1 BIS 45 NUMERIERT.
DIE EINBAND-STEINZEICHNUNG IST
VON OSKAR SChLEMMER. DIE MAPPE
ERSCHEINT IM UTOPIA-VERLAG IN
WEIMAR IM NOVEMBER 1923.

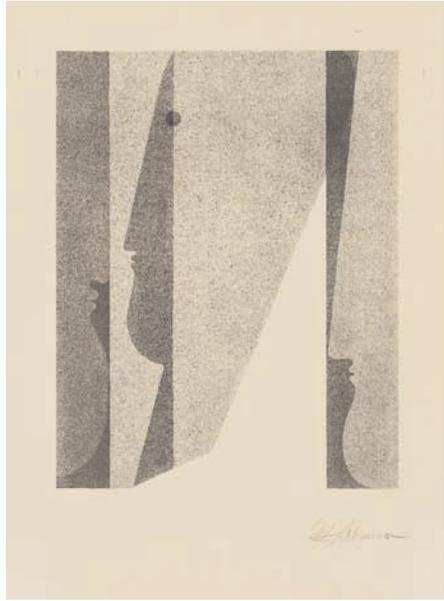


SPIEL mit KÖPFEN

SECHS STEINZEICHNUNGEN
MIT EINEM TITELBLATT VON
OSKAR SCHLEMMER

Diese Blätter, Abwandlungen eines Formalen und eines rhythmischen Themas (3 Köpfe - Spitze/Alvee) wurden in der Druckerei des Staat Bauhauses in Weimar unter Aufsicht von Oskar Schlemmer von R. Bachner auf den Stein lithografiert und von Czajkowski auf Bützelaltpapier zu je 45 Exemplaren handgedruckt. Die Blätter sind wieder abgedruckt. Die Drucke sind handsigniert, die Mappen von 1 bis 45 nummeriert. Die Einband-Steinzeichnung ist von Oskar Schlemmer. Die Mappe erscheint im Lirapia-Verlag in Weimar im November 1923.



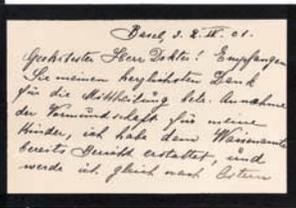


DOKUMENTE AUS DEM LEBEN UND WIRKEN VON HANNES MEYER

19. Konvolut von Fotos und Dokumenten aus Kindheit und Ausbildung.

Die Sammlung dokumentiert Hannes Meyers (1889-1954) Kindheit bis zu seiner Ausbildung und enthält zahlreiche Unterlagen u.a. Briefe von seinem Vater Emil an dessen Frau, den Geburtsschein Meyers, über 20 Fotos aus Meyers Kindheit und Militärzeit sowie Dokumente des Bürgerlichen Waisenhauses Basel, in dem er nach dem frühen Tod seines Vaters einige Jahre verbrachte, zwei Briefe der Mutter an den Vormund der Kinder Strafgerichts-präsident Dr. Oskar Schär und Meyers Lehrvertrag mit dem Baugeschäft der Gebrüder Stamm.

1.000







20. Zwei Fotoalben der Familie Meyer mit Familienbildern und Aufnahmen aus den Jahren 1910-1950 u.a. aus der Zeit am Bauhaus in Dessau und in Mexiko.

Je 32 Bll. 24 x 23,5 cm, Halbkunstlederbde.

1. Das erste Album dokumentiert die Zeit von 1910-1935 und enthält Fotografien von Hannes Meyer, seiner ersten Frau Natalie geb. Herkert, den Töchtern Claudia (geb. 1920) und Livia (geb. 1922), an verschiedenen Schauplätzen. - Die Fotografien zeigen u.a. Hannes Meyer als Soldat (ca. 1914), das Familienleben in Freidorf, am Bauhaus in Dessau, auf Ausflügen und im Urlaub in Italien, Frankreich und in den Bergen mit Freunden und Verwandten, sowie Porträts von Hannes Meyer aus den Jahren 1927-1929 in Dessau. Gemeinsame Bilder mit u.a. Lilly Klee und Lou Scheper zeigen die freundschaftlichen Verbindungen, die unter manchen Bauhäuslern und ihren Familien geherrscht haben. Viele der Bilder stammen aus dem Bildarchiv von Felix Klee, der Sohn von Paul Klee, welcher 1980 Livia Meyer heiratete; so auch zwei beiliegende Fotos, auf denen die Kinder von Oskar Schlemmer und Hinnerk Scheper auf einer Balustrade sitzend zu sehen sind. (Eine Aufnahme, die nur ein paar Augenblicke früher oder später entstanden ist, findet sich bei Fiedler, Bauhaus. S. 118/119. Als Fotografin wird dort Ise Gropius vermutet.)

2. Das zweite Album enthält Fotografien aus den Jahren 1943-1950 von Hannes Meyer in Mexiko mit seiner zweiten Frau Lena geb. Bergner und ihren gemeinsamen Kindern Lilo (geb. 1936) und Mario (geb. 1944), daneben zahlreiche Bilder der Töchter Livia und Claudia in Zürich sowie von verschiedenen Verwandten. - Die Familie Meyer wohnte von 1921 bis 1926 in der von Hannes Meyer entworfenen Siedlung Freidorf bei Basel. 1927 übernahm Meyer die Leitung der neu eingerichteten Architekturabteilung am Bauhaus Dessau unter

Gropius. Da noch keine eigene Wohnung am Bauhaus bereit stand, verbrachte Frau Meyer mit den Töchtern den Sommer 1927 auf der Insel Föhr und im Winter 1927/28 bewohnte die Familie das Meisterhaus der Schlemmers, die zu dieser Zeit im Ausland weilten. Mit dem Amtsantritt Meyers als Direktor des Bauhauses im Frühjahr 1928 zog er mit Frau und Kindern in das Direktorenhaus, in dem bis dahin Walter Gropius gewohnt hatte. Nach der Trennung 1929 zog Natalie Meyer mit den beiden Töchtern erst nach München und 1931 nach Zürich. - Nach seiner Zeit in Russland an der Hochschule für Architektur wurde Hannes Meyer durch die Regierung von Präsident Lazaro Cardenas nach Mexiko berufen und leitete das neu gegründete Institut für Städtebau und Planung. Nach zehn Jahren kehrte Meyer 1939 in die Schweiz zurück. - Beiliegend: zwei Fotografien von Hannes Meyer und Lena Bergner, eines davon rückseitig gestempelt „Hannes Meyer, Arquitecto-Urbanista. México.“ sowie div. Negative.

1.200

21. Drei Fotoalben der Familie Meyer mit Fotografien aus den Jahren 1920 bis 1935 u.a. von Paul Klee und Wassily Kandinsky sowie von der Grundsteinlegung der Bundesschule in Bernau. 24 Bll; 23 Bll u. 12 Bll. 17,5 x 24 cm, 16,2 x 27 cm u. 16 x 22 cm, Karton mit Kordelbindung.

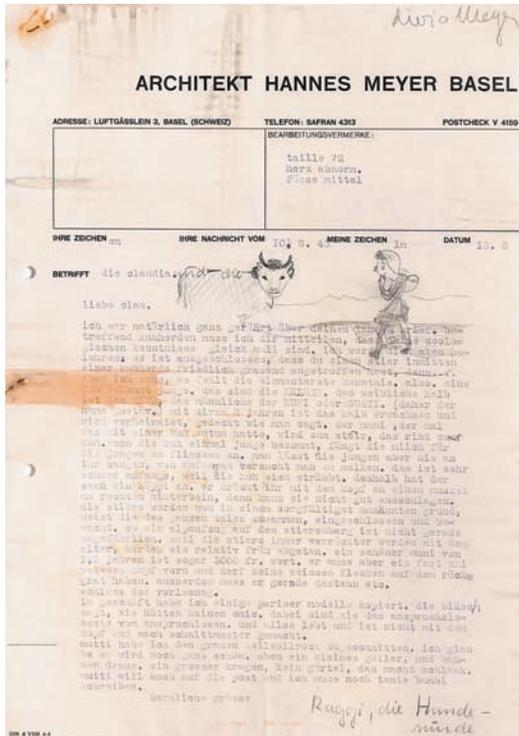
1. Die Fotografien zeigen Hannes Meyer, Hans Wittwer, Thomas Flake und Hermann Bunzel auf der Baustelle der Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Bernau und bei der Grundsteinlegung 1928 (abgedruckt in Fiedler, Bauhaus. S. 209 u. Droste, Bauhaus. S. 167), Hannes Meyer beim Morgensport in Mentone, Wassily Kandinsky mit seiner Frau Nina am Strand liegend (Hendaye-Plage 1929), Lily und Paul Klee im Frühjahr 1930 sowie die Familie Meyer in Freidorf und Dessau. - **2.** Die Fotografien zeigen u.a. die 1931 fertiggestellte Werkbundsiedlung Neubühl bei Zürich, mit dem Wohnhaus von Natalie, Livia und Claudia Meyer in der Westbühlstraße, die beiden Töchter Meyers Anfang der 30er Jahre, Felix Klee mit Natalie Meyer und den Architekten Hans Wittwer mit seiner Frau Jula, einer Nichte von Natalie Meyer. - **3.** Die Fotografien zeigen die Familie Meyer am Bauhaus in Dessau 1927, Urlaube in München, Arlesheim und Mittelberg, Hannes Meyer im Winterurlaub 1929, die Bauhauslehrerin Karla Grosch mit Paul und Lily Klee in Dessau 1930 sowie die Familie Kleiber. - Beiliegend: sechs Negative. - Die Kordelbindung teils gelöst, Karton partiell etwas angeplatzt. **5.000**



Gemeinsam mit seinem Schweizer Kollegen Hans Wittwer und einigen Bauhausstudenten hatte sich Hannes Meyer an dem Bau-Wettbewerb beteiligt; Lt. Martin Kieren ist „die Gewerkschaftsschule in Bernau bei Berlin als eine am Bauhaus entstandene ‚Kollektivarbeit‘ wahrscheinlich sein eigentliches Vermächtnis.“ (Fiedler, Bauhaus. S. 215.)



Die Werkbundsiedlung Neubühl wurde 1930-1932 errichtet und gilt als wichtigstes Beispiel des neuen Bauens in der Schweiz. Initiiert wurde sie von einem Kollektiv um die Architekten Paul Artaria, Max Ernst Haefeli, Carl Hubacher, Werner Max Moser u.a.

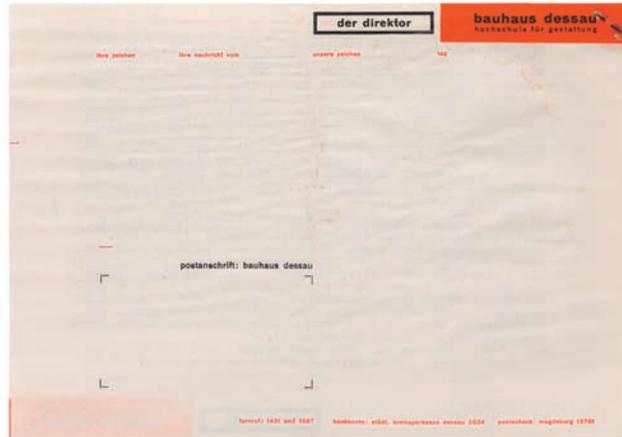


22. Vier maschinenschriftl. Briefe, davon drei auf dem Briefpapier von Hannes Meyer, Architekt Basel von Livia Meyer an ihre Schwester Claudia aus dem Jahr 1943. 6 Bll. 29,5 x 21 cm.

Der wohl von Hannes Meyer entworfene Normbriefbogen ähnelt sehr seinem Briefpapier als Lehrer am Bauhaus Dessau (vgl. Ute Brüning: Das A und O des Bauhauses. Leipzig, 1995. S. 108). - Vorwiegend berichtet Livia (gen. Raggi) von ihrer Schneiderlehre, aber auch über Bücher, die sie gelesen hat. Die Lektüre von Upton Sinclairs „Alkohol“ hat sie begeistert und sie dazu gebracht, dass sie sich „mal richtig besaufen möchte“. Auch Livia nutzte konsequent die Kleinschreibung. - Anfang der 1920er Jahre arbeitete Meyer als selbständiger Architekt in Basel. Internationale Bekanntheit erlangte Meyer durch den Entwurf und Bau des wohl bedeutendsten Siedlungsbaus der Schweiz aus der Zeit zwischen den Weltkriegen der Wohnsiedlung Freidorf. - Die Blätter sind etwas wasserwellig u. durch Klammerung an der oberen Ecke rostfleckig. **250**

23. Zwei [Visiten-]Karten von Hannes Meyer. 5,3 x 7,5 cm. Karton.

Bedruckt in der charakteristischen Kleinschreibung mit „architekt hannes meyer. meister am bauhaus dessau“ und der Papierformatangabe din a 8. - 1927 übernahm Hannes Meyer die Leitung der neu eingerichteten Architekturabteilung am Bauhaus Dessau; mit dem Satz „die grundtendenz meines unterrichts wird absolut eine funktionell-kollektivistisch-konstruktive sein...“ beschrieb er die Leitlinien seiner Bauhaustätigkeit (Zit. nach: Magdalena Droste: Bauhaus 1919-1933. Köln, 2002. S. 166). - Gut erhalten. **200**



24. Zwei Briefe auf dem Briefpapier des Direktors des Bauhauses Dessau. Entwurf: Herbert Bayer. 1927. 3 Bl. 14,5 x 27 cm.

1. Maschinenschriftl. Brief (2 Bl.) von Livia an ihre Schwester Claudia aus dem Jahr 1943.

2. Kinderzeichnung von Claudia, auf der Rückseite handschriftl. Brief (1 Bl.) von Claudia an ihren Onkel Edi. - Die Einführung des Hochschulstatus gab Anlass, die Briefköpfe des Bauhauses zu ändern. Herbert Bayer, der von 1925 bis 1928 Leiter der am Bauhaus Dessau neu gegründeten Werkstatt für Druck und Reklame war, entwarf neben diesem offiziellen Briefpapier bis zur Ausstellung „Graphische Werbekunst“ 1927 in Mannheim 26 genormte Geschäftspostformulare wobei er die auf den Grundlagen von Moholy-Nagys eingeführter neuer Typografie gestalteten hauseigenen Drucksachen überarbeitete (vgl. Ute Brüning: Das A und O des Bauhauses. Leipzig, 1995). Von besonderer Bedeutung waren hierbei die Aspekte Kleinschreibung, Einführung der DIN-Normen und die Einbeziehung der Fotografie. - Hannes Meyer trat im April 1927 die Nachfolge Walter Gropius' als Direktor des Bauhauses an und bekleidete dieses Amt bis zu seiner Entlassung, die von Albers, Kandinsky und Gropius forciert wurde, durch die Stadt Dessau im August 1930.



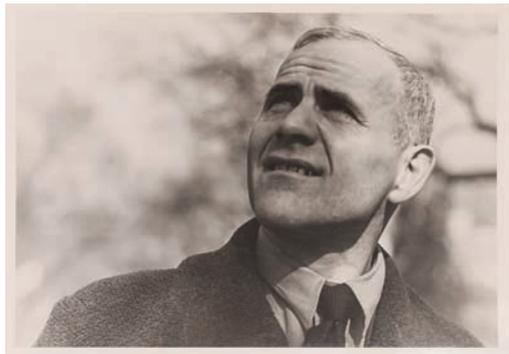
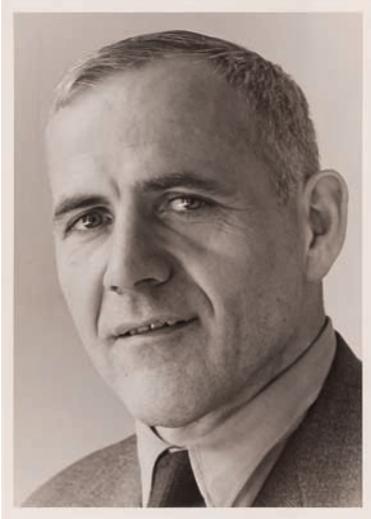
25. Schlemmer, Oskar. Gelaufene Fotopostkarte der Familie Schlemmer mit einem kurzen handschriftl. Neujahrsgruß an Hannes Meyer. Brückenberg, Riesengebirge. 31. 12. 1929. 9 x 13,8 cm.

Die Vorderseite zeigt Oskar und Tut Schlemmer mit ihren drei Kindern im Schnee. - Gut erhalten. **1.000**

26. Hannes Meyer in Moskau. 1. Fotografie und Negativ von Hannes Meyer in der Bauhausausstellung in Moskau 1931. - **2.** Gelaufener handschriftl. Brief mit Kuvert von Hannes Meyer aus Moskau an seine Töchter Claudia und Livia, signiert und datiert 19.V.36 mit 7 Fotografien von Hannes Meyer, eine davon rückseitig von Meyer beschrieben. - **3.** Negativ auf Glasplatte: Porträt von Hannes Meyer. Brief: 10 x 16,5 cm; Fotos: versch. Größen; Glasplatte: 9 x 6,4 cm.

Nach seiner Entlassung vom Bauhaus reiste Meyer im Oktober 1930 mit sechs Bauhausabsolventen nach Russland, wo er u.a. als Professor an der Hochschule für Architektur WASI in Moskau und im Städtebau als Leiter des Sektors für Ost-Sibirien und den Fernen Osten tätig war. (Hierzu u. zum Folgenden vgl. Klaus-Jürgen Winkler: Der Architekt Hannes Meyer. Anschauungen und Werk. Berlin, 1989. S. 142. u. Michael Siebenbrodt: Der Bauhausdirektor Hannes Meyer als Hochschullehrer und Architekt in Moskau 1930-1936. In: „als bauhäusler sind wir suchende“. S. 35-54.) Im Sommer 1931 gelang es Meyer über die Allunionsgesellschaft für kulturelle Verbindungen mit dem Ausland WOKS, die vom Bauhaus mitgebrachten Arbeitsergebnisse auszustellen. Die Exposition „Bauhaus Dessau während der Leitung unter Hannes Meyer 1928-1930“ im Staatlichen Museum der neuen westlichen Kunst in

Moskau eröffnete am 2. Juli 1931 und zeigte rund 140 Zeichnungen, Fotos und Drucksachen, darunter Studienarbeiten aus den Werkstätten und der Bauabteilung, Stoffkollektionen aus der Weberei sowie etwa 40 Originale. - In der Moskauer Zeit lebte Hannes Meyer mit Lena Bergner zusammen, die er in zweiter Ehe heiratete, aus der die Kinder Lilo und Mario hervorgingen. - In dem kurzen Brief erkundigt sich Hannes Meyer, ob seine Töchter einen Vortrag von ihm im Radio gehört haben und welchen Eindruck dieser auf sie gemacht habe. Die mitgeschickten Fotografien sind Porträts von Meyer, die meisten rückseitig betitelt mit ex Kuvert CCCP 1936. - Beiliegend zwei weitere Gruppenfotos. **500**



lieb Claudia und Livia.
 Habt ihr jetzt gehört, wie ich im Vortrag? hat man's gut gehört? habt ihr auch die frau kenne von ihrem 58cm langen und 4½ k geborenen erzählt? habt ihr alle 7 ansprachen gehört und welchen eindruck machte es auf e bitte, schreibt mir darüber und wie euch die beilieg gefallen.
 Welche grüße an alle 3.
 euer vater H

Zakasskoit **MOSKOW 1931** № 2/19 eingeschrieben.
Убинягуа
 Уррррр 2.
 Бедронсетррррр Гофр,
 Карагуа u. Субуса Мейер
 SCHWEIZ
 Claudia u. Livia Meyer
 Westbühlstr 60^F
 Zürich II
 1931

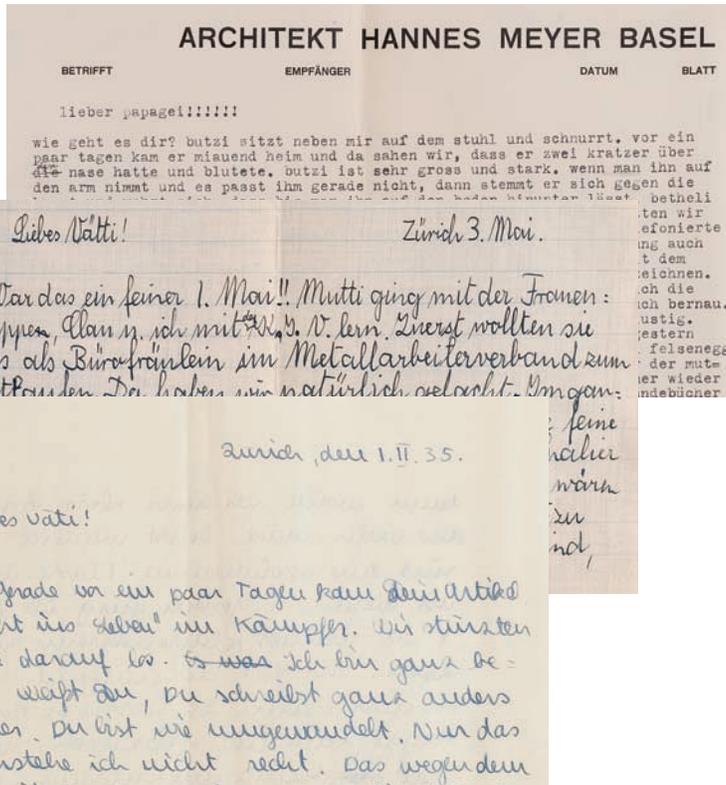
27. Zwei Porträtfotos von Hannes Meyer; eines mit handschriftl. Widmung an seine Tochter Claudia, datiert 1929.

1. Foto (22 x 17 cm) auf Karton (27,2 x 19,5 cm) montiert, unter dem Bild die Widmung „für claudia meyer“. - **2.** Foto (23,7 x 17,6 cm), rückseitig gestempelt „Photo Hoffmann, Basel“. Das vermutlich am Bauhaus entstandene Vintage-Foto hat eine hohe künstlerische Qualität in Perspektive und Lichtwirkung, allerdings keinen Hinweis auf die Urheberschaft. **800**

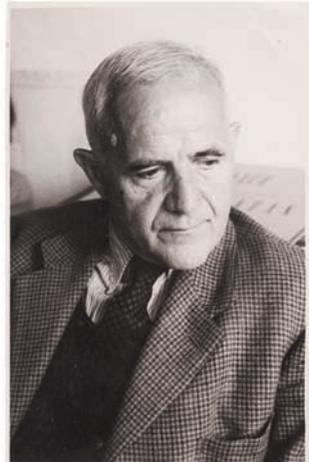
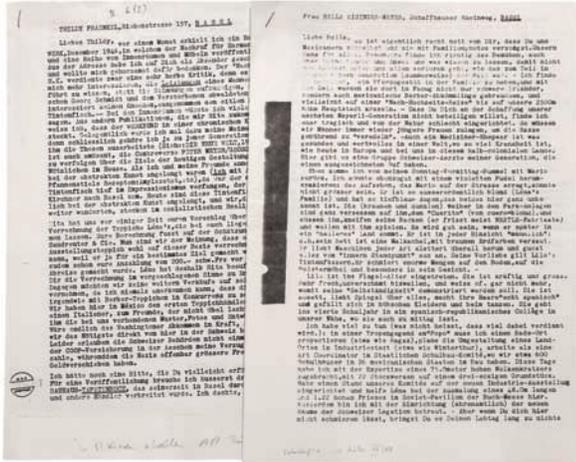
28. Briefe und Postkarten von Claudia an ihren Vater Hannes Meyer aus den Jahren 1931-1936. 2 gelaufene Postkarten an H. Meyer nach Russland. 17 gelaufene Briefe mit Kuvert, davon einer auf dem Briefpapier von Hannes Meyer, Architekt Basel. 21 Briefe ohne Kuvert, davon 2 auf dem Briefpapier von Hannes Meyer, Architekt Basel.

Die Briefe von Claudia an Hannes Meyer in Russland geben Einblick in die, trotz der großen Entfernung, enge Beziehung zwischen Tochter und Vater und in das Familienleben sowie die freundschaftlichen Verbindungen, die gepflegt wurden. Einige Freundschaften aus der Zeit der Familie am Bauhaus Dessau scheinen auch nach dem Weggang von Hannes Meyer nach Russland weiter bestanden zu haben; so berichtet Claudia über Besuche von Lily Klee, Hans Wittwer und dem Bühnenbildner und Bauhüsler Roman Clemens. Im Frühjahr 1933 erzählt Claudia von einem neuen Nachbarn in der Siedlung Neubühl, den ihr Vater doch sicherlich kennen würde; dieser ist Fritz Karsen, der bis zu seiner Entlassung durch die Nationalsozialisten die Karl-Marx-Schule in Berlin geleitet hatte. An einigen Stellen nimmt sie Bezug auf die Arbeit Meyers, zum Beispiel auf das Bauprojekt in der Stadt Tschita in Ost-Sibirien, das Meyer als Chefarchitekt im Städtebau-Institut Giprogor leitete oder auf die von einigen Bauhäuslern propagierte konsequente Kleinschreibung „ich schreibe jetzt klein weiter. [...] ich habe es am anfang vergessen, dass man das ja bei dir kann“. Auch über politische Fragen scheinen Vater und Tochter sich ausgetauscht zu haben, so beantwortet Claudia die Fragen Meyers nach der politischen Stimmung in ihrer Klasse, nach der Pionier-





arbeit und es wird deutlich, dass Claudia die Diskrepanz zwischen der politischen Einstellung ihres Vaters und dem, was er ihr über Russland erzählt und dem, was sie in der Schule darüber lernt, wahrnimmt und sich ideologisch auf die Seite ‚der Roten‘ schlägt. In späteren Briefen bittet sie um Rat, wie sie den ‚Nazis‘ begegnen und argumentativ entgegen treten könnte, da auch in der Schweiz sich die Stimmung verändere. Claudia bittet um die Zusendung bestimmter Bücher u.a. von Gorki und Romain Rolland und stellt immer wieder die Frage, wann der Vater, den sie meist mit „Vätti“ oder „Lieber Papagei“ anspricht, sie denn endlich wieder besuchen wird. - Bei den meisten Umschlägen wurden die Briefmarken herausgeschnitten.



29. Orig.-Fotos u. Briefkopien von Hannes Meyer aus Mexiko. 1. Porträtfotografie von Hannes Meyer; rücks. handschriftl. betitelt u. datiert 3. 8. 1947. - **2.** Fotografie von H. Meyer, Lena Meyer-Bergner, den Kindern Lilo und Mario; rücks. betitelt, datiert 3. VIII. 1947 u. gestempelt „Hannes Meyer, Arquitecto-Urbanista.“ - **3.** Sieben Landschaftsfotografien aus Mexiko; davon sechs rücks. gestempelt „Hannes Meyer, Arquitecto-Urbanista.“ u. handschriftl. betitelt. - **4.** Drei Kopien von maschinenschriftl. Briefen von Hannes Meyer aus Mexiko.

Zehn Jahre lebte Hannes Meyer mit seiner zweiten Frau Lena in Mexiko. 1939 folgte er dem Ruf der mexikanischen Regierung, die ihn zum Direktor des neu gegründeten Instituts für Stadtbau und Planung (Instituto de Urbanismo y Planificación) ernannte. Neben meist theoretischen Arbeiten als Architekt gründete er 1942 den Verlag La Estampa Mexicana der Werkstatt der Volksgraphiker und brachte 1943 im Exilverlag El libro libre ein Schwarzbuch über den Naziterror in Europa heraus. - Die Briefe an Thilgy Fränkel, Bella Eisinger-Meyer und Rita Meyer stammen aus den Jahren 1941-47 und enthalten Schilderungen über das alltägliche Leben der Meyers in Mexiko, kurze Berichte über die Arbeit Meyers (z.B. die Umgestaltung eines Landortes in eine Industriestadt, die Planung von etwa 600 Schulhäusern, die Einrichtung der Räume der Schweizer Legation) sowie mehrmals den



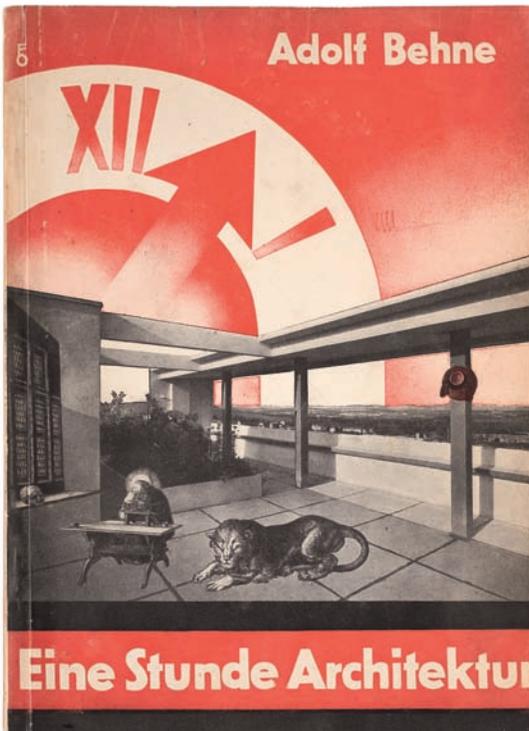
Wunsch, man möge ihm doch frühere Publikationen von ihm zukommen lassen, wie das „Bauhaus-Tapetenbuch“, Artikel aus „Die neue Welt“, Bauhaus-Zeitschriften sowie Meyers offenen Brief „Mein Hinauswurf aus dem Bauhaus“ an den Dessauer Oberbürgermeister, den er 1930 nach seiner Entlassung in der Zeitschrift „Das Tagebuch“ veröffentlichte. **500**

30. Vier Fotografien von Hannes Meyer. **1.** 11,2 x 8 cm. Porträt H. Meyer (ca. 1914) im Passepartout. - **2.** 17,5 x 12,6 cm. Porträt H. Meyer auf der Baustelle in Bernau, rücks. handschriftl. betitelt, gestempelt „Bildarchiv Felix Klee“ (1928). - **3.** 21,5 x 16,5 cm. Porträt H. Meyer auf der Baustelle in Bernau, rücks. gestempelt „Deutsches Architekturmuseum Frankfurt a. M.“ (1928). - **4.** 7,2 x 6,9 cm. H. Meyer (beim Boule-Spiel?) September 1952. **250**

BÜCHER AUS DER BIBLIOTHEK VON HANNES MEYER

31. Behne, Adolf: Eine Stunde Architektur. Akademischer Verlag Dr. Fritz Wedekind & Co., Stuttgart. 1928. 64 S. Mit zahlr. Abb. 24,5 x 17,5 cm, illustr. Orig.-Karton [Gestaltung von Oskar Fischer].

Erste Ausgabe. - Die Foto-Typo-Montage des Kartons laut Druckvermerk von Max Fischer, Berlin. Hierbei dürfte es sich allerdings um den Maler und Grafiker Oskar Fischer handeln, der Mitglied der Novembergruppe war und das Monogramm FO verwendete (vgl. Lang, Konstruktivismus 228). - Behne sekundiert sein Plädoyer für das neue Bauen mit Abbildungen primitiver Gebäude aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Diese meist unkommentierten Bilder zeigen das „Primitive“ als etwas Archaisches, evolutionär Früheres als Ausdruck eines „in sich stimmigen, nicht entfremdeten Zivilisationsstadiums“ und sollen andeuten, „dass die neue Baubewegung genau bei jener ‚Urarchitektur‘, bei jener Einfachheit und Übereinstimmung von Form und soziokultureller wie -ökonomischer Lebenswirklichkeit ansetzte, deren Verlust man in der fortgeschrittenen (Hoch)Kultur beklagte“. (Anita Aigner (Hrsg.): Vernakulare Moderne. Grenzüberschreitungen in der Architektur um 1900. Bielefeld, 2010. S.307.) - Titelblatt stark stockfleckig. - Andel, Avante-Garde Pagedesign 316. - Jaeger, Neue Werkkunst 0487. - Lang, Konstruktivismus 20 (dort 1926). **450**





32. Kiesler, Friedrich: Internationale Ausstellung neuer Theatertechnik. Katalog, Programm, Almanach. Verlag der Kunsthandlung Würthle & Sohn Nfg., Wien. 1924. 80 (33) S. 23,3 x 16,5 cm, illustr. Orig.-Halbleinenbd. (Gestaltung von Friedrich Kiesler).

Von Friedrich Kiesler gestalteter, bedeutender konstruktivistischer Almanach zur Internationalen Ausstellung neuer Theatertechnik, die unter Mitwirkung der Gesellschaft zur Förderung moderner Kunst im Rahmen des Musik- und Theaterfestes der Stadt Wien 1924 stattfand; verzeichnet 104 Ausstellungsobjekte. - Der österreichische Ausstellungsarchitekt Kiesler brachte als künstlerischer Leiter der Ausstellung im Konzerthaus Wien die wichtigsten Strömungen der Avantgarde aus Russland, Italien, Frankreich, Ungarn und Deutschland zusammen, realisierte dort sein Ausstellungs-konzept „Leger- und Trägersystem“, bei dem alle Exponate von der Wand des Ausstellungsraumes entfernt in einem System aus Lattengerüsten präsentiert wurden, und zeigte den Prototyp seiner „Raumbühne“. Diese bestand aus einer spiralförmig ansteigenden Rampe, die zu einer kreisförmigen Spielfläche an der Spitze führte, und brach radikal mit den Theaterdispositiven der Zeit (vgl. Helmar Schramm (Hrsg.): Spuren der Avantgarde: Theatrum machinarum. Berlin, 2008. S. 431). - Enthält u.a. Beiträge von Marinetti, Walden, Schwitters, Léger, Schreyer, Mehring, Wittfogel sowie Abbildungen nach Chagall, Schlemmer, Prampolini, Man Ray u.a. - Eigenh. Besitzvermerk und Besitzstempel von Hannes Meyer auf dem fliegenden Vorsatz, der gleichzeitig auch für den gedruckten Vortitel bzw. Druckvermerke inkl. Inhaltsverzeichnis genutzt wurde. - Guter Zustand. - Andel, Avant-Garde Pagedesign 241. - Holstein, Bauhaus 159a. - Lang, Konstruktivismus 28. **2.000**

33. Lissitzky, El und Hans Arp: Die Kunstismen. – Les ismes de l'art. – The Isms of Art. Eugen Rentsch, Zürich, München u. Leipzig. 1925. XI, 48 S. Mit 76 Abb. auf Kunstdruckpapier. 26,4 x 20,6 cm, Orig.-Pappbd. (Gestaltung von El Lissitzky).

„Das Buch von Lissitzky und Arp [...] ist eine Streit- und Lehrschrift zur avantgardistischen Kunst zwischen den Jahren 1914 und 1924. Es gibt im Text agitatorisch Auskunft u.a. über Dada, Futurismus, Kubismus, Konstruktivismus, Merz, Suprematismus, Neo-Plastizismus, Proun. Die knappen Texte sind aus konstruktivistischer Sicht geschrieben [...] Das Buch ist von Lissitzky sehr feinsinnig aus der Funktion heraus gestaltet [...] Von besonderer Bedeutung für die Buchgestaltung sind die ‚Lehrtafeln‘, die für jedes Stichwort konstruiert worden sind. Sie visualisieren die Begriffe. Mit dieser Gestaltung beschriftet Lissitzky den Weg zum fotografisch montierten Buch.“ (Lang S. 118ff.) - Die Abbildungen zeigen u.a. Arbeiten von Arp, Archipenko, Braque, Dix, Max Ernst, Feininger, Grosz, Kandinsky, Leger, El Lissitzky, Malewitsch, Marc, Moholy-Nagy, Molzahn, Picabia, Picasso, Schlemmer, Tatlin. - Vorsatz mit eigenh. Besitzvermerk von Hannes Meyer, datiert 1925. - Teilw. stockfleckig, Einband gebräunt u. besonders am Rücken berieben, sonst gut erhaltenes Exemplar. - Andel, Avantgarde Pagedesign 184-185. - Bolliger I, 16; III, 95 u. IV, 46. - Fabre, van Doesburg 135. - Kat. MoMa 607. - Kat. Sprengel Museum 190 - Lang, Konstruktivismus 159-162. - Lissitzky-Küppers, Tafeln 129.

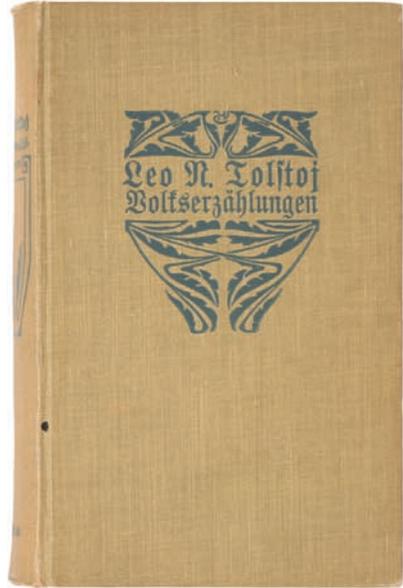
4.000



34. Konvolut.

1. Colin, Paul: James Ensor. Autorisierte Übertragung von Hans Jacob. Mit 74 Abb. Kiepenheuer, Potsdam. 1921. 92 (3) S. 4°, Orig.-Halbleinenbd. Vorsatz mit eigenhändigem Besitzvermerk von Hannes Meyer, datiert 1924.
2. Dehmel, Richard: Hundert ausgewählte Gedichte. S. Fischer, Berlin. 1908. 199 (1) S. 8°, goldgepr. Orig.-Leinenbd. Vorsatz mit mehrzeiligem Schenkungsvermerk von Hannes Meyer unter Verwendung eines Gedichtes von Rilke, datiert [19]09.
3. Deri, Max: Die neue Malerei. Sechs Vorträge. Mit 95 Abb. Seemann, Leipzig. 1921. 151 (1) S. Gr.-8°, Orig.-Pappbd. Vorsatz mit eigenh. Besitzvermerk von Hannes Meyer, datiert 1921. Rücken fehlt.
4. De Smet. – F. M. Huebner: Gustaaf de Smet. Mit einer Selbstbiographie des Künstlers, einer farbigen Tafel und 32 Abbildungen. Klinkhardt & Biermann, Leipzig. 1923. 15 S., 32 unpag. Tafelseiten, 2 Bll. 8°, illustr. Orig.-Halbleinenbd. (Junge Kunst 38.) Vorsatz mit eigenh. Widmung des belgischen Expressionisten G. De Smet „avec Sympathie à Monsieur Hannes Meyer“, datiert 25.8.24.
5. Roh, Franz: Nach-Expressionismus. Magischer Realismus. Probleme der neuesten europäischen Malerei. Klinkhardt & Biermann, Leipzig. 1925. 134 S. 45 Bll. (Abb. auf Tafeln.) Rücken gebräunt, Einband wasserfleckig.
6. Tolstoi, Leo N.: Volkserzählungen. Eugen Diederichs, Jena. 1907. 408 S., 1 Bl. 8°, Orig.-Leinenbd. (Sämtliche Werke, 3. Serie.) Eigenh. Besitzvermerk von Hannes Meyer auf Vortitelbl., datiert 1909.
7. Uhde, W.: Picasso et la Tradition Francaise. Notes sur la peinture actuelle. Editions des Quatre-Chemins, Paris. (1928.) 8°, Orig.-Broschur. Eins von 1500 num. Exemplaren. Vakativorsatz mit Besitzstempel von Hannes Meyer.
8. Walden, Herwarth: Einblick in Kunst. Expressionismus, Futurismus, Kubismus. Verlag Der Sturm, Berlin. 1924. 175 S. 4°, illustr. Orig.-Halbleinenbd. Vorsatz mit Besitzstempel von Hannes Meyer. Am Rücken eingerissen.
9. Westheim, Paul: Oskar Kokoschka. Das Werk Kokoschkas in 62 Abbildungen. Kiepenheuer, Potsdam – Berlin. (1918.) Vorsatz mit eigenh. Besitzvermerk von Hannes Meyer, datiert 1923.

600



*avec sympathie
à Monsieur Hannes Meyer

Gustave De Smet
Après le 25.8.29*

Hannes Meyer 1909

Leo N. Tolstoj
Volkserzählungen

